

Die sozialistische DDR und die imperialistische BRD – zwei Staaten mit gegensätzlicher gesellschaftlicher Ordnung (9 Stunden)

Im Zentrum dieser Stoffeinheit stehen der Gegensatz des Klassenwesens der sozialistischen DDR zum Klassenwesen der imperialistischen BRD sowie der aus dem jeweiligen Klassenwesen hervorgehende grundsätzlich unterschiedliche Charakter der Politik der beiden deutschen Staaten. Die Schüler sollen erkennen, dass die gesellschaftlichen Ordnungen der DDR und der BRD unvereinbar sind.

Schwerpunkte des Wissenserwerbs sind

- der prinzipielle Gegensatz der sozialistischen Macht- und Eigentumsverhältnisse in der DDR zu den imperialistischen Macht- und Eigentumsverhältnissen in der BRD, die Überlegenheit der sozialistischen Macht- und Eigentumsverhältnisse;
- die aus dem imperialistischen Wesen der BRD resultierende aggressive Politik der BRD nach innen und außen;
- die auf die Stärkung der Positionen des Sozialismus und die Erhaltung des Friedens gerichtete Politik der DDR.

Die Schüler sind zu der Einsicht zu führen, dass die BRD der NATO-Staat mit der stärksten ökonomischen und militärischen Macht in Europa ist, der aggressive Ziele verfolgt. Am Beispiel des Imperialismus in der BRD soll ihnen deutlich werden, dass der Imperialismus nach innen und außen aggressiv und menschenfeindlich ist, dass er sein politisches Hauptziel, den Sozialismus zu vernichten, nicht aufgegeben hat, und dass die BRD gegenüber den sozialistischen Ländern, besonders gegenüber der DDR, von Anfang an eine feindliche Politik betrieben hat, die zum Scheitern verurteilt war und ist. Dazu sind Fakten über die Auseinandersetzung zwischen beiden deutschen Staaten in Vergangenheit und Gegenwart zu vermitteln.

Die Schüler sollen verstehen, dass der BRD-Imperialismus in der Gegenwart angesichts der weiteren Veränderung des internationalen Kräfteverhältnisses zugunsten des

Sozialismus seine Ziele mit unterschiedlichen Methoden zu erreichen versucht. Dazu gehören die Politik der Hochrüstung, die Einmischung in die inneren Angelegenheiten der sozialistischen DDR und anderer sozialistischer Staaten sowie die Verschärfung der ideologischen Divergenz.

Der Unterricht soll dazu beitragen, dass die unversöhnliche Haltung der Schüler gegenüber dem Imperialismus, insbesondere gegenüber dem BRD-Imperialismus, weiter ausgeprägt wird. Ihre Hochachtung vor dem aufopferungsvollen Kampf der Kommunisten und den Bestrebungen anderer fortschrittlicher Kräfte der BRD soll vertieft werden. Die Erkenntnis der Schüler ist weiter zu festigen, dass die Politik der DDR der allseitigen Stärkung des Sozialismus und der Sicherung des Friedens dient. [...]

Die Schüler sollen den wesentlichen Zusammenhang zwischen der gegensätzlichen Politik der beiden deutschen Staaten und den entgegengesetzten Macht- und Eigentumsverhältnissen erfassen.

Ihre Überzeugung ist zu stärken, dass die DDR ihr sozialistisches Vaterland ist, das nichts mit der imperialistischen BRD gemein hat. Die Stoffeinheit soll dazu beitragen, dass die Schüler Stolz auf den Sozialismus empfinden, dass sie unversöhnlich zum Imperialismus stehen. Es soll ihre Bereitschaft entwickelt werden, die sozialistische DDR allseitig zu stärken und sie zu verteidigen. Eine wesentliche Aufgabe der Stoffeinheit ist es, die Bereitschaft und die Fähigkeit der Schüler zur Auseinandersetzung mit der Politik und Ideologie des Imperialismus weiterzuentwickeln.

Stoff:

3.1. Die gegensätzlichen Macht- und Eigentumsverhältnisse in der DDR und in der BRD (2 Stunden) [...]

3.2. Die Aggressivität des Imperialismus in der BRD (5 Stunden) [...]

3.3. Die Politik der DDR zur Stärkung des Sozialismus und für die Erhaltung des Friedens (2 Stunden) [...]

Stoffeinheit 3: Die sozialistische DDR und die imperialistische BRD – zwei Staaten mit gegensätzlicher gesellschaftlicher Ordnung

(3) Vorschlag zur Gestaltung der 2. Stunde „Zwei deutsche Staaten – zwei Welten“

1. Schritt: Festigung des Wissens über die Unvereinbarkeit von DDR und BRD [...]

2. Schritt: Anwendung des Wissens über die Unvereinbarkeit von DDR und BRD auf historische und aktuelle Sachverhalte

Für diesen Schritt können folgende Materialien (in Auswahl) genutzt werden: [...]

2. Möglichkeit:

Der Lehrer könnte den folgenden Anwendungsschritt mit der Bemerkung einleiten, dass festes Wissen über die Macht- und Eigentumsverhältnisse eines Staates die Voraussetzung dafür ist, auch bestimmte politische oder soziale Maßnahmen dieses Staates zu verstehen. Nehmen wir zum Beispiel den Rückgang des Krankenstandes und der Kuraufenthalte in der BRD in den letzten Jahren:

In einer Sendung des BRD-Fernsehens wurde berichtet, dass in den großen bundesdeutschen Kurorten die meisten Kurheime leer ständen. Das hänge mit der Freiheit der persönlichen Entscheidung, mit der Freiheit überhaupt zusammen. Die Ärzte verschreiben zwar die Kuren, aber immer weniger Arbeiter wollen die dringend gebotene Kur in Anspruch nehmen. Das betrifft auch solche Werktätige, deren Aufenthalt in einem speziellen Kur- oder Heilbad dringend erforderlich wäre.

Durch Fragen wie „Worin liegen eurer Meinung nach die Gründe dafür, dass immer weniger Werktätige der BRD den Arzt aufsuchen oder eine Kur beantragen?“ werden die Schüler gefordert, die Anwendungsbereitschaft ihres theoretischen Wissens nachzuweisen und ihre Argumentationsfähigkeit zu üben. Zum Abschluss dieser Übungs- und Anwendungsphase könnte die Richtigkeit der Schülerargumente anhand weiterer Meldungen bekräftigt werden:

a) 1977 wurden 100000 Mitglieder der IG Metall im BRD-Bundesland Baden-Württemberg im Rahmen einer Fragebogenaktion auch über die Gründe des niedrigen Krankenstandes befragt. Hier das Ergebnis: „Kranke Arbeitnehmer werden von den Unternehmern gejagt. Sie gehen nicht zum Arzt, weil sie Angst haben, entlassen zu werden. Und das, obwohl sich über die Hälfte aller befragten Metaller nicht gesund fühlt.“ (Was und Wie. 10/1979, S. 27)

b) Der Konzernchef Peter von Siemens zum gleichen Problem:
„Eine Rezession (eine wirtschaftliche Krise – G.F.) hat Vorteile, sie trägt zu einer gewissen Entschlackung

bei. Der Krankenstand bei Siemens ist in der Rezession um 25 Prozent heruntergegangen.“

3. Möglichkeit:

Unter der Aufgabenstellung „Was ist das für ein Staat, in dem ein solcher Brief möglich ist?“ wird folgendes Schreiben eines BRD-Unternehmers an einen seiner Arbeiter vorgetragen:

„Sie waren im Jahre 1978 20 Arbeitstage krank. Diese Krankheitszeit ist gegenüber anderen Arbeitnehmern des Betriebes sehr hoch, da die meisten sehr wenig, einige überhaupt nicht krank waren in den letzten Jahren. Der größte Naturheilarzt Kneipp hat gesagt, der Mensch ist so krank oder gesund, wie er lebt. Sofern Sie Wert auf Ihren Arbeitsplatz legen, bitte ich Sie, Ihre Lebensweise so zu gestalten, dass Sie nicht mehr so viel krank sind.“

Hochachtungsvoll Peter Löber“

Weitere Fragen zur Auswertung im UG:

- Warum kann ein solcher Brief nicht in der DDR geschrieben worden sein?
 - Welche Aussagen können wir über die Macht- und Eigentumsverhältnisse des Staates treffen, dem dieser Brief entstammt?
- In der Zusammenfassung des UG müsste zum Ausdruck gebracht werden, dass
- ein solcher Brief nur in einem Staat geschrieben worden sein kann, in dem der Mensch danach gemessen wird, wie viel Gewinn er einbringt, in dem die Jagd nach höchstem Gewinn oberster Grundsatz ist und
 - sich die Überlegenheit sozialistischer Macht- und Eigentumsverhältnisse vor allem darin zeigt, dass der Mensch im Mittelpunkt der Staatspolitik steht.

3. Schritt: Wertung, dass die DDR unser sozialistisches Vaterland und die BRD ein imperialistischer Staat ist

- In einem abschließenden Gespräch werden die im 2. Schritt erarbeiteten Argumente zum eingangs abgeleiteten Stundenthema („Zwei deutsche Staaten – zwei Welten“) in Beziehung gesetzt. Mögliche Aufgaben:
- Was ist mit dem Stundenthema gemeint?
- Welche charakteristischen Merkmale zeigen an, dass die beiden deutschen Staaten entgegengesetzten Weltssystemen angehören?

Eine Wertung, dass die DDR unser sozialistisches Vaterland ist, das nichts mit dem imperialistischen Staat der BRD verbindet, sollte die Unterrichtsstunde abschließen. Vorschlag für eine HA:

- Begründe, weshalb die sozialistische DDR und die imperialistische BRD unvereinbar sind!

(8) Emotional wirksame Darstellung der Maßnahmen vom 13. August 1961 und Wertung dieser Grenzsicherung als

100 Maßnahme zur Rettung des Friedens in Europa

1. Möglichkeit:

Zur entsprechenden Bildvorlage, die in vielen Anschauungsmaterialien enthalten ist (siehe auch GS 8/83, S. 726), wird folgende Bildgeschichte vorgetragen:

105 Wie Genosse Stiawa half, den Frieden zu sichern
Paul Stiawa ist noch in Urlaubsstimmung, eben mit seiner Familie von der Ostsee zurück, als er in den frühen Morgenstunden des 13. August 1961 den Befehl erhält: Sofort bei der Einheit melden! Wieder mal eine Übung, denkt er. Das geht ja gleich gut los. Er ist schnell in den Kleidern. Ingrid, seine Frau, ist nicht beunruhigt. Sie kennt das.

Paul Stiawa schwingt sich auf das Fahrrad. Von Biesdorf-Süd zur S-Bahn ist es ein kleines Stück. Unterwegs bemerkt er die Spur von Kettenfahrzeugen. Er überlegt: Das sieht mir gar nicht wie Übung aus. Ob die S-Bahn noch fährt? Am besten ich radle gleich zur Kleiderkammer ins Stadtzentrum. Das ist mir sicherer. Während er kräftig in die Pedale tritt, ahnt er noch nichts von den Maßnahmen unserer Regierung an der Staatsgrenze zu Westberlin. Er spürt nur, dass da was in der Luft liegt. Und er weiß von der angespannten Lage. Es kann so nicht weitergehen mit der offenen Grenze. Es ist an der Zeit, Ordnung zu schaffen.

125 Als Paul Stiawa am Stellplatz eintrifft und vom Sinn des Einsatzes erfährt, ist er keineswegs überrascht. Es bedarf auch keiner langen Erklärung. Alles ergibt sich logisch und folgerichtig aus den Umständen, entspricht der konsequenten Friedenspolitik unserer Republik.

130 Alles läuft so präzise wie ein Uhrwerk. Die Einheit von Paul Stiawa, der die Genossen des Außenhandels ange-

135 hören, bezieht nach der Waffenübernahme Unter den Linden ihren Bereitschaftsraum. Am Vormittag des 14. August versammeln sich auf der Westberliner Seite in der Nähe des Brandenburger Tores Tausende von Menschen – schreiende und schimpfende oder auch nur neugierige und besorgte. Die Erregung wächst. Steine werden geworfen, Drohungen ausgestoßen: „Dich möchte ich mit Benzin übergießen und dann anstecken!“ Um 13 Uhr erhält die Einheit von Paul Stiawa die Aufgabe, eine Reihe zu bilden, hinter dem Brandenburger Tor bis zur Grenzlinie vorzugehen und die vom Westen herandrängende aufgehetzte Menge zurückzudrängen. Dann stehen sie, die Waffe fest in den Händen, in der ersten Reihe Auge in Auge den Provokateuren, Rowdys, Konterrevolutionären gegenüber, ruhig, besonnen, diszipliniert, unerschütterlich. Die zweite Kette bilden die Posten der VP, dahinter stehen Einheiten der NVA. Werden die Provokateure zu aufdringlich und hitzig, kühlt ihnen ein Strahl aus dem Wasserwerfer das Gemüt. Es hilft den Randalierern nicht: Die Grenze ist gesichert, eine Schlacht um den Frieden gewonnen.

(Nach einem Artikel von Dr. Günter Queißer im ND vom 8./9. 1961 sowie nach: Mehls: 13. August, illustrierte historische Hefte 17, S. 35)

Aufgaben

- Wie wurden die Blitzkriegspläne des BRD-Imperialismus im Sommer 1961 verhindert? Wer hat sie verhindert?
- Welche Bedeutung hatten die Maßnahmen vom 13.8.1961?
- Wie haben die Imperialisten auf ihre Niederlage reagiert? [...]